

kommen, und eine große Anzahl Pferde, Maultiere und viel
Kartoffeln erhalten. Sie hatten die Büren bei Tagesanbruch
umringelt und unter heftigem Geschrei genommen, so daß
die Eingekerkerten erbeben mußten.
Ein Telegramm Richters aus Baarberg berichtet, daß
4 Büren getötet und 180 Gefangen wurden, außerdem sind
3000 Büren und 6000 Hammel tote eine Anzahl Wagen er-
beutet worden.
Eine englische Patrouille wurde im Bezirk Calabaria ge-
fangen genommen. Nach zweifelhafte, harten Kämpfe hatten
die Engländer 2 Tote und 2 Verwundete.

Zum Krieg in China.

Die deutschen und französischen Truppen der großen Chan-
Expedition erreichten am Donnerstag die große Mauer an ver-
schiedenen Stellen. In Huolu entbeden die Franzosen an ver-
schiedenen Stellen und zerstörten sie. Freitag ereignete sich hier
eine **Balverexplosion**. In einem verlassenen östlichen
Haus fanden 4 Mann von der 5. Kompanie des 3. ostasiatischen
Infanterie-Regiments offene, mit Pulver gefüllte Gefäße. Um
den Inhalt zu untersuchen, zündeten die Soldaten Streich-
hölzer an, worauf die Explosion erfolgte. Getötet wurde
Johann Schubert aus Wegeleben, schwer verwundet Friedrich
Beck aus Wollungen, die beiden anderen trugen leichtere Brand-
wunden davon.

Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 29. April 1901.

Was geht vor?

Die Saale-Zeitung schreibt in ihrer Sonnabend-Abend-
Ausgabe:

Verbot des Raismangels. Der Festzug durch die
Stadt, den die Sozialdemokraten für den 1. Mai an-
gemeldet hatten, ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren,
vollständig verboten worden. Jeder Versuch, dennoch eine
festzugähnliche Demonstration durchzuführen, wird mit allen
der Polizeibehörde zu Gebote stehenden Mitteln unter-
drückt werden.

Diese unterrichtete Seite ist niemand anders, als die
Polizeiverwaltung selbst. Ist sie etwa gewillt, in provokativer
Weise vorzugehen, dann sei ihr heute schon gesagt, daß ihr das
Konzept gründlich verdoeben werden wird. Glaubt man wirk-
lich, die Sozialdemokratie lasse, um mit den blutdürstigen
Hamburgern Nachrichten zu reden, sich „auf die Straße treiben“?
Wir handeln bei unserer Mäßigkeit streng gegenständig, lassen
uns aber auch kein Wort von den gesetzlichen Rechten
nehmen. Das sei der Saale-Zeitung und ihrer unterrichteten
Seite hiermit gesagt.

Der Bauarbeiteraufstand

nimmt an Umfang fortwährend zu. Der heutige Situationsbericht
verzeichnet insgesamt 896 Ausschläge, davon sind 126 organi-
siert und 270 unorganisiert. Die bürgerliche Presse giebt sich
alle Mühe, ihren Lesern glauben zu machen, der Ausstand er-
reiche nicht den verfolgten Zweck, die Maurermeister und Bau-
unternehmer hätten bereits wieder die Ausschläge erledigt.
Diese Denunziatorien werden regelmäßig dann betrieben, wenn
die Not am größten ist. Die Arbeiter lassen sich dadurch in
ihren Maßnahmen recht wenig beeinflussen.

Ein edler Mann und Mensch.

Weitern Kreisen bekannt geworden ist durch den Maurer-
streik der Name des Herrn William Feißer, der sich im
Ardreßbuch als Bauhütener bezeichnen läßt. Im Verlaufe des
Streikbroschüren, in scharf ausgeprägten Belohnungs-Aussagen
als Feind der Arbeit, wenn es sich um die Verhinderung von
Streikbrochüren handelt, findet er wenigstens nicht. Wo es
gilt, der Feind der Streikverlorenen, unterdessen in den
Schmanz zu kriechen, ist Herr William Feißer der erste
und der letzte. Sein großes Herz scheint vollständig von dem
hehren Ziel erfüllt zu sein, Staat und Gesellschaft vor dem
Ansturm ruchloser Maurer zu retten, die in ihrer unerfährlichen
Begehrlichkeit nicht einmal vor dem höchsten Verlangen zurück-
schrecken, daß die von den Innungsleitern ihnen mit Mund,
Hand und Unterschrift gelobten Beiträge auch eingehalten
werden sollen. Herr William Feißer erscheint als der
rechte Mann, diese Forderung von Arbeitern in das Nichts
zurückzuführen, in das sie gehören. Er besitzt zwar selbst
nichts, der Herr William Feißer, um anerkennungswür-
tiger ist es natürlich, daß er sich den kapitalistischen Interessen
seiner Gönner Reichardt, Heier, Grote und Hildebrandt
o tantu quibus mit Haus und Hof verschrieben hat. Ein ganzer
Mann, ein voller Held!

Und doch! Viel zu niedrig würde die Welt, die bekanntlich
das Straßende zu schmücken liebt, ihn einschätzen, wenn sie
in ihm nur den einzigen Diener maurermeisterlicher Interessen
erblicken wollte! Ein so edler Mann und Mensch, wie Herr
William Feißer, läßt sich nicht durch eine Aufgabe beherrschen
und sei sie noch so erhaben. Sein Wirkungsfeld muß größer
sein. Und wenn er mitten im tiefsten Kampfgeist in Dresden
oder anderwärts steht bei Anwerbung von tüchtigsten oder
italienischen Streikbrechern, ist ein Winkel seines weiten Herzens
noch zarter und zarterer Empfindungen fähig. Ganz wie die
antiken Helden durch den Gedanken an das ewig Weibliche zu
neuen großen Taten begeistert wurden, durchnähen jetzige Ge-
fühle und frommes Mitleidsgefühl die zottige Mauerbrecht
William Feißers mitten in der harten Tagesarbeit der
Anwerbung von Streikbrechern. Nun ist zwar William
Feißer glücklicher Gemann, und es scheint natürlich, daß er
in rauher Ferne seines lieben Weibes in der Heimat ge-
denkt. Aber noch größer ist unser Wohl! Gemeine Motiven
mögen sich mit einem Weibe begnügen und ihm aus der
fernen Liebesgrüße jenden: Ein Feißer gehört zu den höher
Verdenden, zu jenen idealen Männern, denen die ganze Weib-
lichkeit als ein Weib erscheint, das in jedem einzelnen
seiner Individuen liebreich und begehrend ist. Ein
Weib, und ist es das bezauberndste kann dieses William
Feißers Herz nicht fällen; ein Weibeland muß größer sein.
So sah William Feißer am 8. April, es war der zweite
Ostertag, in Dresden. Hier ist ja so recht geeignet, die
Seele in die höchsten und reinsten Regionen menschlichen
Fühlens und Denkens sich schwingen zu lassen. William
Feißer schlang sich auch in der Ferne höher. Er kaufte
sich eine Ansichtspostkarte, deren Rückseite ein ganzes Knäueln
darstellte, das inmitten goldiger Blüten des erwarteten Kusses
ein Liebesbriefchen hochhält, der Angebeteten zum Zeichen, daß
das volle Sinn und Begehren des Absenders bei ihr weilt.
Und drunter steht der Vers:
Surra, kurra, freich ausgemacht,
Und ich den den Bu schreibst;
Bruch ist ja, was Freundlichkeit ist erbracht
Bereitheit heut und bereitigt.

Und William Feißer, der edle Gatte und Mensch, schrieb
zu diesem Verslein:
Graß und Ardrest!
Mittr Gruß und Kuß.
Dein
W. Feißer.
Donnerstag auf Wiedersehen!
Sofortlich ein gutes
Man merkt es der heftig benutzten Ausdruckswörter an,
wie die Seele des William Feißer von den höchsten Em-
pfindungen geschwemmt war. Wer wollte ihm das auch ver-
denken? Lautete doch die Adresse der Postkarte:
An Fel. Rosa Kressfarnar
in Halle a. d. Saale
Schlamm Nr. 8.

Ob der Donnerstag dem schlammstirrenden Ritter das
Wiedersehen mit seiner Rosa gebracht hat, ist nicht verraten
worden. Doch es „soffenbildlich ein Gutes“ gewesen sein wird,
braucht nicht angezweifelt zu werden. In den Armen der
Liebe — unsere auswärtigen Leser mögen wissen, daß der
„Schlamm“ diejenige Gasse in Halle ist, in welcher die Liebe
marthweise verkauft wird — in den Armen der Liebe wird Held
William Feißer ausgerückt haben von den Anstrengungen der
Reise nach Streikbrechern.

Doch nicht nur, wenn er in weiter Ferne weilt, ist William
Verg erfüllt von küsser Schmiedt nach seiner Rosa, sondern
auch in der Nähe denkt er ihrer als unumwandelbar treuer Ritter,
Gestern vor acht Tagen war's; die Sonntagstags verkaufte
sindnesham in das vom Streikstumpfe geriffene Herz unseres
Helden, der mit seinen Streikbrechern in Waldlager der Blauer
Reide weilt. Und wieder erhob sich in seinem Auge die licht-
umflossene Gestalt seiner lieben Rosa auf dem Schlamm Nr. 8.
Was aber das Herz voll ist, das geht durch den Bleistift auf
eine Ansichtspostkarte über. Und William Feißer schrieb
wiederum

An Fel. Rosa Kressfarnar
Sodmohlgehoboren
in Halle a. d. Saale
Schlamm Nr. 8.

Wir sind alle wohlbehalten in der Nähe angekommen es
sindnesham Nr. 300—350 Mann von meiner Brigade und ich
siehe Brücken
Gruß alle von mir!!!

Sie übertrifft sich William selbst. Bei den größten unter
den größten Helden kommt es ja vor, daß sie sich in Momenten der
Ertale zu übermenschlicher Höhe erheben. Er läßt seine ganze
Brigade, das sind die 300—350 Streikbrecher, an seinem Liebes-
glücke teilnehmen. Sie alle umarmen die holde Rosa und
senden ihr „viele Grüßen“. Welch ein Mensch, dieser Wil-
liam Feißer! Die Erde trägt nur wenige solcher edlen
Gestalten und man begreift nun, warum die Polizei sich so
sehr den Schuß des Helden William angelegen sein läßt. Die
unbedeckte Heiligkeit seiner Seele zwingt eben alle, die mit ihm
verkehrten, in seinen Mann.

Und noch ein Moment darf nicht vergessen werden: Bei ge-
wöhnlichen Streiktagen soll es ja auch dann und wann vor-
kommen, daß sie die Augen auf ein zweites Weib richten, das
ihnen nicht angetraut ist. Durch heilen Gesicht sie aber gefangen
werden. William Feißer hat mit diesen Weibern an Gemüt
nichts zu thun. Er taucht hinunter auf den Grund und heilt
sich seine Geliebte vom Schlamm. Andere Männer finden
diesen Weg nach nur dann und wann einmal auf. William
Feißer ist treu und selbständig; er bindet sich dauernd an sein
Ideal und läßt sich seinen Genuß auch nicht dadurch verknü-
mern, daß außer seiner „Brigade“ noch andere Männer die
Liebe seiner Rosa teilen. Hat man Worte für diese Sorte?

So sieht er, da ein edler Mann, Gatte und Mensch, ein
Retter der Gesellschaft, ein Schützer der irdischen Gewalten.
Und wenn er einst eines Abendendes verblinden sein wird, lege
man auf seinen Weichenstein das kurze Wortlein:

Die Nachwelt eine Jahre weint
Ginen treuen Gatten und Arbeiterfreund.
Dem Leben lebst der Tod den Damm;
Dest wird er ganz und gar zu Schlamm.
Ere für ihn.

Die Hälfte seiner Strafe verbüßt

hat morgen unter Parteigenosse und Kollege Albert Schmidt,
der wegen Weisheitsbeleidigung als Redakteur der Wage-
burger Volksstimme für der hundertsten Strafe von drei Jahren
Gefängnis verurteilt worden war. Er trat die Strafe am
30. Oktober 1899 in das hiesige Gefängnis an und wurde
vor Jahresfrist nach dem hiesigen Gefängnis überführt, 18 Mo-
nate, die Hälfte der strafrechtlichen Strafe, sind nun von ihm
verbüßt. Albert Schmidt hat durch seine kräftigen Natur die
Strafe bisher verhältnismäßig gut überstanden, wenn auch das
einmalige Gefangenleben nicht ohne bedenkliche Folgen geblieben ist.
Drei Jahre Gefängnis für ein Wort! Wir haben wahrlich
seine Ursache, uns über das „finstere Mittelalter“ aufzuregen.

Herr Restaurateur Kresse, Deligierstraße, teilt uns mit,
daß die in der Wauervermittlung am Freitag aufgestellte Ver-
handlung, er beherrschte Streitbrecher, durchaus unbegründet sei.
Nur einer seiner Mieter lasse einen Streikbrecher bei sich wohnen
und er habe keine Möglichkeit, das zu verhindern.

Herr Restaurateur Fische, Landwehrstraße 5, teilt uns
mit, daß nicht er, sondern Kuppel liegt, belastet. Wier der
Stadt Mann ist, sondern sein Weggenosse, der Restaurateur
Adalbert Weimar. In unserem Gerichtsbericht in Nr. 80 war
aus Versehen hinausgegangen unterlassen worden, daß Weimar
früher der Restaurateur der Stadt Mann, Landwehrstraße 5,
war.

Vom Wis erfragen wurde bei dem gestrigen Gemitter
auf der Gasse nach Kopin nach Torna ein in den fünfzigsten
Jahren lebender Mann.
Aus dem Bureau des Stadttheaters. Zum Benefiz für
die Kassiererin des Stadttheaters, Frä. Emma Rämmer, geht,
wie schon mitgeteilt, heute das Kupfeln. Die goldene Gaa von
Frau von Schönbach und Kuppel-Gelieb in Szene. Der Verlauf
der Aufführungen des Dramas „Aber unsere Straft“ erster und
zweiter Teil, ist ein fortwährend steigender. Dem Wunsche
zahlreicher Abonnenten zu entsprechen, hat die Direktion das-
selbe nochmals für Dienstag angelegt. Zum besten des Pensions-
und Unterhaltungsfonds des Stadttheaters findet am Mittwoch
eine Aufführung des Kupfeln. Dr. Klaus von der Veronee statt.

Amnendorfer. Der Streik der Bergarbeiter auf
Grube v. D. dauert unverändert fort. Von der 151
Mann starken Belegschaft ist nicht einer wankelmütig geworden;
die Arbeiter jeder Lage haben sich den Streikverloren angeschloffen,
weil sie in den Schacht fahren sollten. Es arbeiten nur die
Austreier und einige junge Burschen, die sich in der Bergarbeit
ausbilden wollen. Am Samstag wurde durch Stimmzettel
abgestimmt, ob der Streik weitergeführt werden solle. 149 an-
westeten mit Ja; 2 mit Nein. Eine Kommission soll mit dem
Direktor, Herrn Mühlstein, verhandeln. Wie schon berichtet,
waren ganz unbegründete Vorwürfe gemacht worden, und als
das nicht zugeht, wurde ein Antrag der Oberleiter
Beckmann in sieben Mann, darunter die Leiter der Bergarbeiter-
Organisation, die schon seit 8 und mehr Jahren auf der Grube

tätig sind und die sich nicht des geringsten Lohnes zu scheuen
kommen lassen. Noch vor etwa zwei Wochen hat Hermann
von Dörffingen des Bergarbeiterverbandes gesagt: „Hien-
berg, ehe ich Sie entlasse, steigen amuzig andere hinaus! Sie
sind mein Mann und gehen ruhig Ihren Weg.“ Jetzt ist
Hienberg der erste unter den Gemargreten. Die Bergleute
sind entsetzt über dieses Verhalten. Sie haben ihr Bestes ge-
geben wird. — So schafft das Unternehmen aufreibende Ar-
beiter.

Friedrichsauer, Maffeler. Am Sonntag nachmittag
sind in hiesigen Gäßchen eine öffentliche Volksversammlung
hast. Die hiesige Hienberg referierte über das Thema:
Die Bedeutung des Welt-Festtages vor Augen und fordert zur
politischen und gemeinschaftlichen Organisation auf. Mit einem
Hoch auf den 1. Mai wurde die Versammlung um 6 Uhr ge-
schlossen.

Feißer, Unserer Maffeler, ist wieder, wie immer, in
der besten Weise verfallen. Wenn auch gegen 4 1/2 Uhr nach-
mittags das Gewitter den Aufenthalt im Garten des Heiteren
Blick unmöglich machte, und die weitere Feier deshalb im
Saale stattfinden mußte, so that dies dem Frohsinn der Teil-
nehmer nicht den geringsten Eintrag. Im Gegenteil, hier, wo
infolge der zahlreichen Teilnahme eine drangvoll fürchterliche
„Eng“ herrschte, hier kam der Humor erst recht zur Geltung.
Dah sich alles vortrefflich amfisierte, dazu trugen die Vorträge
der Stadtkapelle und der mitwirkenden Gesangsvereine bei. Wir
können mit Befriedigung auf das Gelingen zurückblicken, unsere
Gesangsvereine, die heute unter Leitung guter Kräfte stehen, er-
füllen ihre Aufgabe vollkommen.

Sofortlich weit nun auch der Mittwoch eine große Zahl
von Arbeitern aus, die die wirtschaftliche Maffeler durch Arbeitstube
begehrt; von einigen Korporationen wird gemeldet, daß sie sich
geschlossen an der Arbeitsstube beteiligen. Die Maffeler und
ihre Bedeutung wird auch jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin
in Reiz in Fleisch und Blut übergehen.

Feißer. Achtung! Maurer und Arbeiter. Im An-
gebot ist folgendes Arbeitsgebot: Maurer und Arbeiter, zum
die Stunde zu 55 und 40 Pfg., Schliche, Schichtenstraße 27.
Es handelt sich hier um Arbeitsstube, die nach Halle ge-
führt werden, um den dortigen Maurern und Bauarbeitern,
die sich bekanntlich in Streit befinden, den Sieg zu nichte zu
machen. Frau Schliche giebt jedem, der sich um Arbeit bewirbt,
die Adresse ihres Mannes, der in Halle bei den Maurermeistern
Schhmann u. A. Köhler in Arbeit feiert. Früher zog Herr
Schhmann andere Saiten auf, das war, als er hier in Reiz
in der Gartenstraße ein Restaurant hatte. Da war es ihm lieb,
wenn bei ihm auch die organisierten Arbeiter verkehren und
ihre Verhandlungen abhielten. Heute sucht er Arbeitsstube für
seine sich im Streit befindenden Kollegen. So ändern sich
die Zeiten. Ob er freilich auf sein Geschäft Arbeitsstube findet,
ist die Frage. Aus Reiz jedenfalls nicht, denn die hiesige
Arbeitsstube ist sich wohl bewußt, wie sie in solchen Fall sich
zu benehmen hat.

Feißer. Die Feißer Maurer waren bekanntlich im
vergangenen Jahre in Streit getreten, weil auch sie ihre un-
günstige Lage etwas aufbessern wollten, was das jeder Mensch
bestrebt ist. Dafür haben sie sich den Jörn manchen Meisters
zugezogen, u. a. auch des Herrn Topfisch, der bei seinen Ar-
beiten zumeist auswärtige Arbeiter einstellt. Nun hat Topfisch
auch die Arbeiten für den Brauermeister Herrn Dettler zu
machen und es fragt sich, ob letzterer davon unterrichtet ist,
daß seine Arbeiten von auswärtigen Maurern gemacht werden.
Jedenfalls wünscht Herr Dettler doch, daß sein Bier auch kon-
sumiert wird, dazu braucht er aber die hiesigen Arbeiter, denn
die auswärtigen Arbeiter fahren Sonnabends nach Hause und
vergehen dort das hier verdiente Geld. Es wäre sehr zu-
wehmäßig, daß Herr Dettler darauf sieht, daß seine Arbeiten von
hiesigen Arbeitern gemacht werden, es schilt an ihnen nicht.

Feißer. Die Versammlung des Sozialdemokratie
Halle v. e. n. i. s. fällt am Dienstag abend der am nächsten
Tag stattfindenden Wahlen an. Alle Mitarbeiter
müssen sich an der Maffeler beteiligen, geht es am Tage nicht,
dann wenigstens abends in der Versammlung im Heiteren
Blick.

L. Weichenfels. Verboten wurde auch hier aus den be-
kannten Gründen der öffentlichen Sicherheit und Verkehrs-
ordnung der Waizung. Ein zu Ehergen geeigneter Partei-
genosse meinte, als er von dem Verbote erfuhr, es liege da
wohl ein kleiner Schreibfehler vor; denn nicht aus Gründen
der Verkehrsordnung sondern aus Gründen einer ver-
legten Ordnung sei das Verbot erfolgt.

Hilfsorden. Einem hier wohnenden Bremer, der zur
Nachtzeit von seiner Wohnung ging, wurde durch einen Selbst-
schuß, auf den er trat, der linke Fuß so schwer verletzt, daß er
in das Krankenhaus nach Leipzig geschafft werden mußte.

Thelissen. Wegen zu schwacher Beteiligung mußte
die geringe Volksversammlung im Wägen Stern, die sich mit
der Maffeler beteiligten sollte, um welcher auch die Maffeler
Genosse Weiß in Halle erschienen waren, ausfallen. Das
gerade die Bergarbeiter, die an einer Verhinderung der Arbeits-
stube das größte Interesse befanden sollten, der Aufnahmende
zu intereßlos gegenüberstehen, macht die Sache um so schmerz-
licher.

Struß. Verbötener Maffelstraße. Die Polizei verbod
den schiedlichen Maffelstraße, weil die Maffeler, ausgesprochenen
Maffeler, einer Demonstration wegen die bestehende
Gesellschaftsordnung trage. Stimmt! Auch in Magde-
burg hat man den Maffelstraße verboten.

Kleine Provinzial-Nachrichten.

In Esleben hatte ein achtzigjähriges Mädchen, Tochter eines
Brauereibesetzers, vor mehreren Wochen Waffelsteinen mit
verloren. Das Kind mußte operiert werden, indem sich Kerne
in den Darmtraktus, der am Winddarm ist, festgesetzt hatten.
Erst dann wurde das Kind, das Kind, dem Leben überrettet.

Wenig in die Wägen einer Mühle, wodurch sich der Geige
und der Mittelfinger der rechten Hand stark gequetscht wurden.
— In Pöschau führte der Arbeiter F. Hoffmann von der
Emportenne auf die Schenkenne herab und erlitt während
innere und äußere Verletzungen.

Veranstaltungsberichte.

Metallarbeiter.
Eine recht gut besuchte Versammlung fand am 27. d. Mts.
im Konzerthaus statt. Genosse Manfred Wittich aus
Leipzig sprach über Göthes Faust. Dieser hochinteressante Vor-
trag, verbunden mit glänzender Beredamtheit des Vortragenden,
gab zu lebhaftem Beifall Anlaß. Nur wäre zu wünschen,
daß verschiedene Kollegen in Halle sich einmütig zu erheben
wären und ihre Vertreterauswahlen bis nach Schluß der Ver-
sammlung aufparten. Zum 2. Punkt, Abredung um zweiten
Quartal, berichtet Koll. Kühne. Die Einnahme beläuft sich
auf 5062 M., die Ausgabe auf 4917 M. Ein Antrag, die viertel-
jährlichen Abrechnungen drucken zu lassen, wird abgelehnt. Zum
3. Punkt, Abrechnung der Kollegen, werden die Entlastungen
und Vorklagen, welche angeht wegen Mangel an Arbeit,
bei der Firma H. v. G. Dehne vorgenommen worden sind,
kritisiert und dabei betont, daß trotzdem mehrere Kollegen 86
Stunden wachsendlich arbeiten. Ferner sind mehrere Kollegen
der Firma Wegelin u. Götting, infolge einer Verhaftung „Wer-
nung“ der Maffeler betrübt. Infolge dieser Verhaftung wird
weitere Versammlung der dortigen Kollegen auf sofort ein-
berufen werden, um Stellung zu dieser Sache zu nehmen.

Holl. Pöhne giebt noch bekannt, daß die Kartellbesitzer für April „Der Achtundzest“ von A. Braun, von ihm zum Preise von 18 Pf. besprochen werden kann. Zum 1. Mai veröffentlichen sich die Kollegen früh 8 Uhr im Konserthaus (Eingang am 29. ds.).

Tafel.
Die Mittelgliederverammlung vom 27. April beschäftigte sich mit folgender Tagesordnung: 1. Kassenbericht, 2. Der Maurerstreik, 3. Maifeier, 4. Bericht vom Gewerkschaftsamt. Die Beschlüsse der Kollegen Schmitz als Verhandlungsleiter und Stark als Kassenbesitzer wurden gutgeheißen. Beim Maurerstreik kam es zu einer lebhaften Debatte und sämtliche Anwesenden gingen dahin, daß wir verpflichtet sind, den Maurern und Bauarbeitern Sympathie zu bringen, welches durch den folgenden angenommenen Antrag einstimmig bekräftigt wurde: Schluß des Gewerkschaftsamt über die materiellen Verhältnisse der Maurer und Bauarbeiter verhandelt hat, ist jeder Kollege verpflichtet, einen festen wöchentlichen Beitrag von 50 Pf. während der Dauer des Kampfes zu zahlen. Der Vorstand wird beauftragt, dies nur durch namenhafte Listen zu thun. Sollte dieses allgemein werden, so soll jede Gewerkschaft nur im Rahmen derselben stehen, um eine bessere Kontrolle zu ermöglichen.

Zur Maifeier wird es jedem Kollegen zur Pflicht gemacht, wo nur irgend möglich, die Arbeit ruhen zu lassen, und wird der Antrag angenommen, nur gesungenen, zu arbeiten, hat 10 Pf. abzugeben für diesen Tag. Diefelbe wird der Partei überlassen. — Mit dem Bericht des Gewerkschaftsamt erklärte man sich einverstanden.

Beschlossen wird, noch 40 Exemplare über die neuesten Bauverordnungen, welche demnächst gedruckt werden sollen, anzuschaffen. Die Broschüre über den Achtundzest wird mit 10 Pf. abgegeben, das andere wird aus dem Kassenamt bezogen. (Eingez. 29. ds.).

Schmiebe.
Am Sonntag, den 27. April, stattgefundenen Versammlung erstattete zunächst ein Delegierter Bericht über die an Ostern stattgefundene Generalversammlung der Schmiebe Deutschlands. Protokolle derselben werden jedem Mitgliede in einer der nächsten Versammlungen zugestellt.
Zum Punkt Maifeier wurde folgende Resolution gefaßt und einstimmig angenommen: Die heutige Mittelgliederverammlung macht es den Kollegen zur Pflicht, wo es möglich ist, und seine nachteiligen Folgen hat, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern, und sich morgens um 8 Uhr im Kreisstadion einzufinden. Die Kollegen jedoch, welche gesungen sind zu arbeiten, haben einen freiwilligen Beitrag an die Kassenkasse abzugeben.
Nach Erledigung verschiedener anderer Punkte und Neuwahl einer Herbergskontrolle von 8 Mann wurde die Versammlung geschlossen.

Wittenberg.
Am Sonntag, den 27. April, tagte die Mittelgliederverammlung des Sozialdemokratischen Vereins. Der erste Punkt der Tagesordnung: Wer ist Sozialdemokrat? wurde verhandelt, da Genosse Meister, welcher über diesen Punkt sprechen wollte, nicht anwesend war. Beim Punkt 2. Erziehung des zweiten Vorsitzenden, wurde Genosse Hegler gewählt. Beim Punkt 3. über Punkt 4. Maifeier, entspann sich eine längere Debatte. Die Maifeier vom Gewerkschaftsamt am 5. Mai in Schulhaus Lokal in Friedrichstadt veranlaßt wird, so wurde beschlossen, am 1. Mai abends eine öffentliche Versammlung unter Mitwirkung des Klein-Wittenberger Arbeiter-Gesangsvereins abzuhalten.
Es wurde bekannt gegeben, daß diejenigen, welche den 1. Mai durch Arbeitsruhe feiern können, sich mittags 12 Uhr bei Otto, Zylinderstraße, zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen einfinden sollen. Diejenigen Genossen, welchen es unmöglich ist, zu feiern, wurde zur Pflicht gemacht, da sie an diesem Tage keine Ursache an Lohn haben, die Partei durch den Kauf einer oder mehrerer Parteimarken zu unterstützen. Auf Antrag Hegler wurde die nächste Mittelgliederverammlung am Montag, den 20. Mai, abgehalten. Der Antrag Freist, zur besseren Vertreibung der Beiträge zwei Unteroffiziere zu wählen, wurde angenommen, ebenso der damit verbundene Antrag, zur besseren Kontrolle Marken einzuführen.

Zu Unteroffizieren wurde für Klein-Wittenberg und Westlich Senne Schradt der gewählt, die Wahl für Friedrichstadt wurde vertagt. (Eingez. am 29. ds.).

Aus dem Reich.

Die Griesheimer Katastrophe.
Ruhe und Frieden dürfte, nachdem eine weitere Gefahr vollständig ausgeschlossen ist, in dem sehr schwer heimgelagerten Griesheim nunmehr wieder eintreten. Ähnlich giebt man die Zahl der Verletzten auf 14, die der Verwundeten auf 7 an. Die Gesamtzahl der in den Krankenhäusern untergebracht mehr oder weniger Verletzten beläuft sich nach möglichst genauer Aufzählung auf 73 männliche Personen und 1 Frau. Bei den allermeisten besteht keinerlei Lebensgefahr. Die Anzahl der leichter Verletzten ist ziemlich hoch, ihre Zahl läßt sich aber durch die schon erwähnte Lage nicht genau angeben. Die Verletzungen sind fast ausschließlich die in den Krankenhäusern unterbrachten kaum 100 Kranke gelungen. Nachträglich lauten jedoch fortwährend Anmeldungen ein. Das Fortwähren Griesheim teilt mit, daß hauptsächlich nur das Farbenlager von der Katastrophe in Mitleidenschaft gezogen wurde, daß der übrige Teil der Anlage intakt geblieben und der Betrieb bereits wieder aufgenommen worden ist. Ueber die Brandursache ist zur Zeit noch nichts mitzuteilen. Die Untersuchung wird von der Staatsanwaltschaft in Wiesbaden geführt. Die weitere Tote unter den Trümmern liegen, wie man zur Stunde noch nicht. Die Abwägung der Fabrik wird noch ausreicht erhalten. Die Chemische Fabrik Griesheim-Giertrau veröffentlicht folgende Erklärung: Die Initiative für die Inanspruchnahme der öffentlichen Mittelbehörde ist zum Nutzen der Beschäftigten der Fabrik durch feinerleitet nicht ergreifen zu sollen, da so weit die berufsgenossenschaftlichen Leistungen nicht ausreichen, die Beschäftigten mit einem Witz einzugreifen. Die Beerdigung der Verunglückten hat am Sonntag auf dem Griesheimer Friedhof stattgefunden.

Frankfurt a. M. Die Griesheimer Katastrophe. Freitag vormittag erschien mittelft Sonderzuges aus der Unglücksstätte in Griesheim der Oberpräsident Graf Jolly-Erlacher. Derselbe ließ sich vom Generaldirektor der Chemischen Fabrik eingehend Bericht erstatten und nahm alsdann eine genaue Besichtigung der Unglücksstätte vor. Der Unfallhergang ist mitten in der Unfallfabrik zu suchen, wo nach 3 Uhr nachmittags der Dachstuhl des Wasserlaureum aus unerklärt Weise in Brand geriet. Eine Abteilung Leute, die unter Leitung des Gemeindevorstandes hinter einer Mauer an einer Feuerbrücke arbeiteten, konnten sich nicht retten; die einstufige Mauer hat sie erdrückt. Außer den Getöteten sind eine große Anzahl Arbeiter sowie drei Beamte mehr oder weniger erheblich verwundet. Die Zahl der Verletzten konnte bis jetzt immer noch nicht festgestellt werden, die Zahl der Schwerverletzten dürfte die dreier nicht erreicht haben. Die Fabrik ist durch die Katastrophe und in der elektrischen Fabrik wird ohne Unterbrechung weiter gearbeitet werden können, da die Maschinen und Apparate nicht beschädigt sind. Das allgemeine Arbeiter brotos werden, ist daher nicht zu befürchten.

Breslau. Unglaubliche Heftigkeit. In dem Drie Schönau an der böhmischen Grenze ist am letzten Mittwoch eine heftige Feuerschlagung vorgekommen. Am Vormittag des genannten Tages war dort eine 30 Jahre alte Frau beerdigt, die Grubt aber noch nicht geschlossen worden. Eine Frau in der Nähe wurde nachmittags ein daneben befindliches Grab eines neuen Anwesenenden und bemerkte zu ihrem Entsetzen, daß sich der Deckel des Grabes der Frau bewegte. Die Beerdigung des Friedhofes führte in größter Aufregung zum Totengraber und berietete über das Geschehene. Der Totengraber und noch einige Männer eilten nun zu der bezeichneten Grabstätte, wo sie zu ihrem Schrecken den schon mehrmals vorbezeichneten Anwesenenden dort bei überbrachten, als dieser im Begriff war, den Deckel des Grabes zu öffnen. Der verterrte Begräber wurde sofort festgenommen und später von der Polizei nach dem Bezirksgericht in Gohlsbach überführt.

Dessau. Ein weiser Rabe. Aus Anlaß des 70. Geburtsfestes des Herzogs von Anhalt (29. April) hatte der Gemeinderat der Stadt Dessau in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine allgemeine Illumination der Stadt am Abend zu veranstalten. Auf den besonderen Wunsch des Herzogs soll jedoch von der

Illumination Abstand genommen werden, um der Bürgerkraft die Kosten zu ersparen.

Wien. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in der Danzigerstrasse in einem Arbeiterwohnraum. Dort geriet ein Wägen mit seinem Dach in das Wägenwerk einer Maschine. Am Fuße wurden mehrere wertvolle Geschöpfe die Haare samt der Kopfhaut weggerissen. Das Schreien und Wehklagen der Verunglückten, die in das Krankenhaus verbracht wurde, war marktschreiernd.

Vermischtes.

Grubenunglück. Im Kohlenbergwerk Grand Buffen bei Bismarck (Belgien) ereignete sich am Sonnabend infolge fallender Wetter, eine furchtbare Grubenkatastrophe. Die Zahl der Opfer beträgt 20, davon sind 19 tot. Die Bergung der selben dauerte von 3 bis 8 Uhr früh. Die Katastrophe erfolgte in einer Tiefe von 728 Metern. Die noch brennende Kohleabfälle mußte abgeräumt werden, um das Abdringen bis zur Unglücksstätte zu ermöglichen. Die meisten der Verunglückten befanden sich an der Bahnhofsstation, was darauf hindeutet, daß sie beim Eintritt der Unglücksfälle noch schlafen konnten und erst nachher erlitten sind. Die Explosion wurde wahrscheinlich durch einen Sprengstoffherbeibringen.

Wieder eine chemische Fabrik verbrannt. Am Montag Vormittag bei 8 Uhr nach am Sonnabend in einer Fabrik für chemische Produkte Feuer aus, welches rasch um sich griff und die Fabrikabfälle sowie die Fabrik für pharmaceutische Produkte zerstörte. Mehrere Personen wurden durch die Explosion schwer verletzt mit Chemikalien verletzt.
Wieder ein Sprengstoffunfall. Am Freitag explodierten im Hofen von Bone (Aglar) 2000 Pfd Dynamit auf einer hart beschleunigten Fahrt. Steinblöcke wurden sehr weit geschleudert und trafen mehrere Personen. Ein Schützenporal wurde getötet und 10 Personen wurden verletzt.

Letzte Nachrichten.

Wittelsbachers, 29. April. Nach neuem Befehl werden am 5. Mai in Bremerhaven weitere Abhängungsmanöver stattfinden.

Spremburg, 29. April. Die große Fabrikanlage, worin die Spinnereien von Bergmann u. Hoffsch, H. Hölzel, Oertel und Tittel und Richard Hölzel sich befinden, ist vollständig niedergebrannt. Die im unteren Saal beschäftigten Spinnereifanten sich retten; zwei Meister erlitten schwere Brandwunden. Der Materialschaden ist bedeutend.

Briefkasten der Redaktion.

W. K. Der in der Verammlung anwesende Kollege besuchte hat durchaus nicht das Recht zu verlangen, daß ihm Einlaß in das Privatlokal der Gewerkschaft gestattet wird. Fragen Sie ihn, auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmung er das Verlangen stellt.

Literatur.

**Dem 1. Mai hat auch der „Süddeutsche Postillon“ eine 12seitige Festschrift gewidmet, die in frischer und sehr angenehmer Art dem Abhängenden gerichtet zu werden weiß. Das Heft enthält in prächtiger Form gedruckt ausgeführte Titelblätter und in künstlerischer Ausstattung und warmem Ton von der hauptseitigen Walpurgisnacht fast übertrieben und das wichtige Schlußbild: „Von Herenabstich des 19. Jahrhunderts“ gibt eine ganz neue politische Aufnahme, die seiner Darstellung nach dem reichhaltigen Text in hervorragender Weise entsprechende „Mal-Beispiele“ von Ernst Mann, eine sehr schöne „Karte“ von Rietzen für Nichtparteiliche und Robert Schick, „Festliche“ der Arbeiter.“ Der aktuellen Politik wird jedoch mit sanfter Humor gerichtet durch kein Bild vom „Häuerer“ als „Häuerer“ Alles in allem eine prächtige Festschrift, die auch noch dem Maifest dem dankenden Arbeiter ein wenig über die Tragweite fest unserer Zustände hinweglocken hilft und, was der beste Humor ja will, neue Hoffnung in sein Herz pflanzt.
Verantwortlicher Redakteur: H. Weismann in Halle.**

Die schönsten Jacketts

Paletots, Capes, Umhänge, Kleider, Kleideröcke, Blusen, Knaben-Anzüge, Mädchen-Kleider
in unerreichter Auswahl zu allerbilligsten festen Preisen.

Brunner & Benjamins, Gr. Ulrichstr. 23.

Fachverein der Zimmerer.
Mittwoch früh Punkt 8 Uhr in Schumanns Lokal
Versammlung.
Die Mitglieder werden aufgefordert, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen und die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen.
Der Vorstand.

Naturheilverein Zeig.
Sonntag den 5. Mai
Ausflug nach Golben.
Abmarsch 1/2 Uhr Lindenstr.
Der Vorstand.

Maifeier in Aug.
Am 1. Mai abends verammeln sich im Deutschen Kaiser- und Partei-gesellen nach ihrem Angehörigen. Alle am Platz.
Gesangsverein „Süd-West“
Diese Woche findet unsere Singstunde Freitag statt.
Maifest-Karten
in großer Auswahl empfiehlt die **Volksbuchhandlung,** Rannischstraße 3.

Apollo-Theater.
Direktion: Fr. Wiehle.
Gänzlich neuer Spielplan!
7 Damen-Musikanten. Kunst-Turnerinnen am dreifachen Red. Original-„Norraus“, dreif. „Kadabus“, „Varras-Popageien u. s. w.“ - Martin Frank, Kum. - Hedwig Wagner, Lieberfängerin. - „Froland“, Baby, Spring-„Popponri“. - Lena Welis, „Coubrette“. - Toni und Magda Marsch, Gesang und Tanz Duett. Tichy-Trio, Klammernmenschen und diabolische Grotesque-Pantomime.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Täglich im allgemeinen Wunsch: „Arend und Leid in Theater-Bureau.“
Mit vollständigem neuen Wechseln.
Holt neuer 3dr. Kinderwagen bill. zu verkaufen
Amnstr. 3, III r.
Gründöfen vert. billig Fr. Hesselbarth, Tomatenstr. 42.

Stadt-Theater in Halle a. S.
Direktion: M. Richards.
Dienstags den 30. April
224. Vorstellung. 192. Abonn.-Vorst.
Bierel.
Ueber unsere Kraft.
(1. und 2. Teil.)
Mittwoch den 1. Mai 1901
abends 7 1/2 Uhr
Beste Vorstellung. Zum Beiten der Pensionen- und Unterhaltungs-Kasse des Stadttheaters.
Kaufspiel in 5 Akten v. Ed. Pörrange.

Apollo-Theater
Weissenfels.
Täglich abends 8 Uhr
groß.
Spezialitäten-Vorstellung.
Auftreten von nur Kunstkräften
I. Rang.
Die Direktion.
Wein-Rohlen- u. Rohprodukten-Geschäft befindet sich jetzt
an Leffingstraße 20.
Um ältigen Zutritt bitten
Passtino Arisch.
Neelle Bedienung.

Stadt-Theater in Halle a. S.
Direktion: Richard Hubert.
Mr. C. Reinisch mit seiner großen Original-Cirrus-Gesellschaft (Schulpreise in allen Ganganen der hohe Schule und dress. Doggen). Die Künstler-Troupe (sind Personen), Elite-Vorlese-Gesellschaft. - Fröres Grisso, Brau-pour-Kraft-Äroboten. - Die Gesellschaft Sapia, Pantomimen-Darsteller. (Vor dem Barbierladen). - Brothers Fernando, Quillisten auf dem feinsten Schachspiel. - Das Aduow Theo-Trio, musikalisch-elektrische Fantasten. - Die drei Schwestern Walden, das „Morphertrio“ deutsche Tanzsängerinnen. - Fräulein Nuschka Melitta, - „Giang“-Coubrette. - Herr Willy Zimmermann, Original-Gesangs-Sumorist und Kompositionen-Darsteller.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
„Konzerthaus“, Karlstr. 14.
Jeden Dienstag und Donnerstags
Gratis
Tanz-Unterricht
jeden Montag Trittsstunde.
G. Göde, Zeit. Neuest.

Wahalla-Theater
Direktion: Richard Hubert.
Mr. C. Reinisch mit seiner großen Original-Cirrus-Gesellschaft (Schulpreise in allen Ganganen der hohe Schule und dress. Doggen). Die Künstler-Troupe (sind Personen), Elite-Vorlese-Gesellschaft. - Fröres Grisso, Brau-pour-Kraft-Äroboten. - Die Gesellschaft Sapia, Pantomimen-Darsteller. (Vor dem Barbierladen). - Brothers Fernando, Quillisten auf dem feinsten Schachspiel. - Das Aduow Theo-Trio, musikalisch-elektrische Fantasten. - Die drei Schwestern Walden, das „Morphertrio“ deutsche Tanzsängerinnen. - Fräulein Nuschka Melitta, - „Giang“-Coubrette. - Herr Willy Zimmermann, Original-Gesangs-Sumorist und Kompositionen-Darsteller.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Wahalla-Theater
Direktion: Richard Hubert.
Mr. C. Reinisch mit seiner großen Original-Cirrus-Gesellschaft (Schulpreise in allen Ganganen der hohe Schule und dress. Doggen). Die Künstler-Troupe (sind Personen), Elite-Vorlese-Gesellschaft. - Fröres Grisso, Brau-pour-Kraft-Äroboten. - Die Gesellschaft Sapia, Pantomimen-Darsteller. (Vor dem Barbierladen). - Brothers Fernando, Quillisten auf dem feinsten Schachspiel. - Das Aduow Theo-Trio, musikalisch-elektrische Fantasten. - Die drei Schwestern Walden, das „Morphertrio“ deutsche Tanzsängerinnen. - Fräulein Nuschka Melitta, - „Giang“-Coubrette. - Herr Willy Zimmermann, Original-Gesangs-Sumorist und Kompositionen-Darsteller.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Suchen erziehen:
Süddeutscher Postillon,
Nr. 9.
In Laden in der **Volksbuchhandlung,** Rannischstraße 3.
Fast **Wochentagen mit Zubehö**
zu verkaufen **Gerrenstr. 23.**

Naumburg.
Begen Entleerung einer Maschine zwischen Leipzig und Naumburg, wodurch vier Stunden Verspätung hatten, konnte ich Sonnabend nicht alle Momente zufriedener stellen.
Ernst Hüber.
Schulturner
empfehlen die **Volksbuchhandlung.**

10 Mark Belohnung
dem Wiederbringer mein. gold. Broche (Spende in 5 Bert.), welche auf dem Wege Willemsen-Straße nach dem Sommer verloren, da dieselbe trauw gefunden.
H. Friedrich, Wilhelmstr. 29. part.
Unserem Freunde Hugo Kühle-mann aus Oertrischen die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 25. Geburtstag.
G. Göde, Zeit. Neuest.

Die Gewerkschaften

versammeln sich am 1. Mai, soweit von den einzelnen Gewerkschaften nichts anderes bestimmt ist, morgens bis 8 Uhr in ihren Vereinslokalen.

Aufs allerschärfste sind die Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich unter keinen Umständen und von niemandem provozieren lassen, wenn sie sich nach der gemeinsamen Versammlung im „Burgtheater“ begeben.

Das Gewerkschaftskartell.

elegant geschmackvoll billig
anerkannt unübertroffene Auswahl.

Damenhüte

Ph. Liebenthal & Co.,

Leipzigertrasse 100.

Maifeier Merseburg.

Mittwoch den 1. Mai nachmittags 2 Uhr alle Genossen nach der Funkenburg, von dort

gemeinschaftlicher Spaziergang.

Abends 8 1/2 Uhr in der Funkenburg

grosse Versammlung.

Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai für das arbeitende Volk. Referent: Genosse Müller, Leipzig. Die Parteikommission.

Wittenberg und Umgeg. Maifeier!

Mittwoch den 1. Mai mittags 1 Uhr

gemeinschaftl. Ausflug.

Zusammenkunft: Otto, Köpferstr.

Abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Schulze in Friedrichstadt **gr. öffentliche Volks-Versammlung**

für Männer und Frauen.

Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai. Parteigenossen! Zur Demonstration für den Achtundentag ist ein Massenbesuch der Versammlung nötig. Kein Arbeiter, keine Arbeiterin darf fehlen. Zur Deckung der Unkosten 10 Pf. Eintritt. Der Einberufer.

Maifeier Zeitz.

Mittwoch den 1. Mai morgens 8 Uhr im Heiteren Blick, Lindenstraße,

Versammlung.

Ansprache des Genossen S. Florin. Hier ist zugleich Sammelpunkt aller derjenigen, die den 1. Mai durch Arbeitsruhe feiern. Nach der Versammlung:

Ausflug nach Haynsburg.

Dieselbst Konzert und von 12 Uhr bis 4 Uhr Kränzchen des Arbeiter-Sänger-Chors. Entree oder sonstige Beiträge werden nicht erhoben.

Abends 8 Uhr im Heiteren Blick, Lindenstraße,

große Volks-Versammlung.

Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai. Referent: Schriftsteller Genosse Manfred Wittich, Leipzig. Der Vertrauensmann.

Maifeier, Leuchern.

Mittwoch den 1. Mai abds. im Saale d. Gasth. „Grünen Baum“

gemütliches Beisammensein.

Gesang und humor. Vorträge des Arbeiter-Gesangvereins.

Die Genossen und Genossinnen werden ersucht, sich zahlreich einzufinden. Mehrere Parteigenossen.

Achtung! Holzarbeiter! Maifeier!

Mittwoch den 1. Mai morgens 8 Uhr im „Weißen Hof“, Geißestraße 5,

öffentl. Holzarbeiter-Versammlung.

Alle Kollegen, die sich an der Maifeier beteiligen, werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Achtung! Bau- und Erdarbeiter von Halle a. S.

Donnerstag den 2. Mai abends 8 Uhr in Faulmanns Lokal, Unterberg 12,

öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1. Streikangelegenheit. 2. Verschiedenes. Pflicht aller Bauarbeiter ist es in dieser Versammlung zu erscheinen. Das Streikomitee.

Maifeier Weissenfels 1901.

Vormittags von 8 Uhr ab in der „Zentralhalle“ Frühkonzert. Nachmittags 1 1/2 Uhr Abmarsch nach der „Reichskrone“. Von 3 Uhr ab Konzert und Kinderbelustigungen. Hierauf Ball.

Abends 8 1/2 Uhr:

Festrede

gehalten vom Reichstagsabgeordneten Ad. Thiele.

Hierauf Theater, Gesang und turnerische Aufführungen ausgeführt vom Gesangverein „Hoffnung“ und „Freie Turnerschaft“ Weissenfels.

Um zahlreiche Beteiligung erjudet

Die Maikommission.

Zwenkauer Biere,

deren Umfabr infolge absoluter Reinheit und vorzüglichster Bekömmlichkeit in 10 Jahren eine Steigerung von 200 % erreichten, wurden in Leipzig 1897 mit der königl. sächs. Staatsmedaille prämiert und sind für die Sommermonate der beste Gaustunk für den Familientisch. Zu beziehen in Originalfüllung durch die

Abteilung für Flaschenbiere Zangenberg-Zeitz.

Produktionsfähigkeit 200 000 hl.

Produktionsfähigkeit 200 000 hl.

Konsum-Verein für Weissenfels und Umgegend. E. G. m. b. H.

Mittwoch den 8. Mai abends 8 Uhr in der Zentralhalle

außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl eines Geschäftsführers und dessen Entschädigung. 2. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes. 3. Geschäftliches. Anträge sowie Beschwerden sind bis zum 4. Mai beim Unterzeichneten einzureichen.

Beschwerden in der General-Versammlung sind unzulässig.

Mitglieder ohne Buch oder Karte haben keinen Zutritt.

Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins für Weissenfels u. Umgeg. E. G. m. b. H.

Louis Eismann, Vorsitzender, Langendorferstraße 16.

Glaser.

Mittwoch den 1. Mai früh 7 1/2 Uhr im „Engl. Hof“, Gr. Berlin 14,

Versammlung.

Nach derselben Abmarsch nach dem „Burgtheater“ in Giebichenstein. Um vollständiges Erscheinen sämtlicher Kollegen erjudet Der Einberufer.

Bau- und Erdarbeiter von Halle a. S.

Mittwoch den 1. Mai morgens 8 Uhr in Faulmanns Restaurant, Unterberg 12,

öffentl. Versammlung.

Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai. Pflicht aller Bauarbeiter ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Birkau und Umgegend zu neul. Nachricht, daß ich am heutigen Tage eine

Bau- und Möbel-Tischlerei errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, gute und preiswerte Arbeit zu liefern. Mit der Bitte, mich gütigst unterstützen zu wollen zeichnet

Schachtungsvoll

Alwin Dietrich.

Birkau den 27. April 1901.

Für Schuhwaren-Händler empfehle mein großes Lager in schwarzen und gelben **Lederschuhen Pantoffeln Zeug- u. Segeltuch-Schuhen etc.** zu außerst billigen Engros-Preisen. **H. Elkan** Kaufhaus Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Stellige Matratzen, sehr handlich und bequem, bedeutend längere Haltbarkeit, kein Staub, kein Schmutz, kein Ungeziefer mehr, bei besser Arbeit zu dem billigsten Preise von 35 Mt. pro Stück. Liefern stets **Gebr. Kroppstadt, Gr. Märkerstr. 4.**

Sochfeinen **Sauerkohl** in Erbsen und einzeln billigt bei **Carl Lange.**

Achtung! Gr. Gelegenheitskauf! Zeitz. Einen Posten neue Schuhwaren in allen Größen zu spottbilligen Preisen verkauft **Wilhelm Schell, Schuhmacher, Zeitzberg 4c.**